

Stimmungsvolles Ende einer besonderen Kampagne

Rosenmontagsball der „Haselnüss“ in Altenhaßlau mit „Hi 5“ und den „Kinziggeistern“

Linsengericht-Altenhaßlau (ehu). Beste Stimmung und volles Haus beim Rosenmontagsball der Linsengerichter „Haselnüss“ im Saal des Dorfgemeinschaftshauses Altenhaßlau: Die bunt kostümierten und auf Feiern programmierten Besucher amüsierten sich bei Tanzmusik bis in die tiefe Nacht hinein.

„Wir feiern heute mit dem Rosenmontagsball den Abschluss einer langen, tollen und ganz besonderen Faschingskampagne“, freute sich der Vorsitzende Markus Mann. „Blicken wir doch auf eine Kampagne zurück, die neben den traditionellen Fremdensitzungen und der Teilnahme an zwei Faschingsumzügen die Ausrichtung der Gemeinschaftsveranstaltung ‚Typisch Frau‘ und ‚Männerfrühstück‘ beinhaltet.“ Gemeinsam hätten „Die Ha-

selnüss“ alle Herausforderungen bewältigt „und hatten insgesamt eine super Kampagne“. Die Band „Hi 5“ verstand es beim Rosenmon-

tagsball, die Narrenschar mit der richtigen Auswahl an gespielten Titeln gleich mit den ersten Akkorden auf die Tanzfläche zu locken. Da



Beste Stimmung herrscht beim Rosenmontagsball der „Haselnüss“. FOTO: HUSSLER

nahm die Giraffe das Rotkäppchen an der Hand, der Pirat tanzte mit dem Ritter, der Eunuch drehte seine Runden mit dem Zirkusdirektor, und es wimmelte nur so von Herren im Kilt. Zu fortgeschrittener Stunde brachten die „Kinziggeister“ als aus dem hohen Norden kommende „Inuit“ zunächst eine arktische Brise mit in den Saal, bevor sie das Stimmungsbarometer mit ihrer Guggemusik zum Siedepunkt brachten.

„Und“, so verriet der Vereinsvorsitzende Markus Mann augenzwinkernd, „am Aschermittwoch ist zwar alles vorbei, aber – wir treffen uns bereits am Samstag wieder, zum Helfer-Heringessen. Es kann möglich sein, dass die Familie Schöpplöffel vorbeikommt und an diesem Abend schon mal eine Kostprobe ihrer Ideen für die nächste Kampagne vorstellt.“

IM WOLRLAUT

Linsengerichts Bürgermeister Albert Ungermann (SPD) reagiert auf einen Leserbrief zum Thema Straßenausbaubeiträge (GNZ von gestern). Wir veröffentlichen sein Schreiben – leicht gekürzt – im Wortlaut.

Vorher informieren, bevor man Kritik übt

Trotz intensiven Lesens ist mir unklar, was die Leserbriefschreiber überhaupt meinen? Dass Grundstückseigentümer keinen Straßenbeitrag zahlen wollen, ist verständlich, und auch ich bin dafür. Die SPD auf Landesebene setzt sich bis

zum heutigen Tag dafür ein, dass das Land die Kosten für den Straßenausbau übernehmen soll. CDU und Grüne haben die Ablehnung des Antrags im hessischen Landtag so begründet, dass es den Kommunen obliegt, ob sie die Beiträge abschaffen oder nicht. Wie bei den Kitagebühren bleibt der schwarze Peter, also die Kostenfrage, bei den Städten und Gemeinden. Hier hätte ich eine Reaktion der Briefschreiber erwartet. Erst dann, wenn es an den eigenen Geldbeutel geht, wird man aktiv.

Die Gemeinde hat Aufgaben zu erfüllen, wo auch rechtliche und gesetzliche Vorgaben eingehalten werden müssen. Wer das Rathaus

ins Spiel bringt, muss auch wissen, dass der derzeitige Betrieb nicht den gültigen Bau- und Unfallverhütungsvorschriften, geschweige denn dem Brandschutz genügt. Seit vielen Jahren wurde das Projekt verschoben, weil andere Maßnahmen vorgezogen wurden. Die meisten Kommunen in Hessen werden dauerhaft die Grundsteuern erhöhen müssen – zum Beispiel die Stadt Offenbach –, um den rechtlichen und gesetzlichen Beschlüssen in Berlin und Wiesbaden gerecht zu werden. Insbesondere der Kitabereich wird zu einem Millionengrab für die Gemeinde, weil die notwendige finanzielle Unterstützung der Landesregierung ausbleibt. Auch hier forder-

te die SPD auf Landesebene eine deutlich bessere Unterstützung der Kommunen. Für unsere Kinder sollte vom Besuch der Kita bis zur Universität alles kostenfrei sein. Davon sind wir meilenweit entfernt. Es besteht auch wenig Hoffnung, dass sich die Situation in dieser politischen Konstellation ändert.

Es ist leicht, Kritik an den kommunalen Entscheidungsträgern zu üben. Ich empfehle aber, sich vorher zu informieren, um die oft komplexen Zusammenhänge zu verstehen. Gerne auch in einem persönlichen Termin mit mir.

Albert Ungermann
Bürgermeister Linsengericht

Unter
mit-
Lin-
z, zum
en von
ir Kin-
die
zum
' in Al-
nelle
nd
och
fee und
r als
mittag
hen
er Um-

Der Ver-
lle In-
ng des
r Pla-
iesem
nenden
Vorge-
lau.
ürgen

ern

den
jänge
ler
Lin-
April,
Got-
ier der
gemein-
haß-
jeht es
nkon-
nkt-Jo-
eiter.
leimat-
aden,
ür ist
üro un-